

Unvergessliches Lagererlebnis

Kantonale Jugendsportcamps In den Weihnachts- oder Sportferien verbringen Aargauer Jugendliche eine Lagerwoche im Schnee. Was sie verbindet: Der Spass am Wintersport



Gemeinsam Ski- und Snowboardfahren verbindet. Der Spassfaktor ist gross.

zVg

VON LEA MARTI

«Ich ging als Snowboard-Anfängerin ins Camp. Am Ende konnte ich auf dem Brett stehen und den Hügel hinabfahren», erzählt die 13-jährige Amélie Arnoux mit Stolz ihr Jugendsportcamp-Highlight im Schnee. Die Teilnahme möchte sie nicht missen: «Es hat mir super gefallen. Die Woche war besser, als ich es mir vorgestellt hatte.»

Verschworene Gemeinschaft

Eine Aussage, die Simone Walker, Verantwortliche kantonale Jugendsportcamps bei der Sektion Sport, nicht überrascht: «Die Stimmung in den Camps ist jeweils super. Die Kinder und Jugendlichen teilen ihre Leidenschaft zum Ski- und Snowboardfahren.» Der Sport verbindet und formt aus den Teilnehmenden im Alter von 12 bis 20 Jahren eine verschworene Truppe. «Die Kinder und Jugendlichen kennen sich vorher meist nicht. Doch in kurzer Zeit bildet sich eine tolle Ge-

meinschaft», erzählt Fabienne Süss, langjährige J+S-Hauptleiterin bei den Aargauer Jugendsportcamps. Die Älteren übernehmen Vorbildfunktionen und helfen den Jüngeren, sei es auf der Piste, beim Vorzeigen von Tricks und Kniffen, oder im Lagerhaus, beim Anziehen der Betten. «Es entwickeln sich Freundschaften, die über das Lager hinausgehen. Auch beobachten wir, wie sich Kinder fürs nächste Camp verabreden», so Simone Walker.

Spass an der Bewegung

Vorkenntnisse sind für die Teilnahme nicht nötig. «Wir teilen die Kinder in drei Gruppen ein: Einsteiger, Fortgeschrittene und Köhner», sagt Simone Walker. Pro Stufe kümmern sich ein bis zwei erfahrene J+S-Leiter um die Teilnehmenden. Fabienne Süss: «Individuell können wir so auf die Bedürfnisse eingehen und alle da abholen, wo sie gerade stehen.» Ziel ist es, dass die Jugendlichen während der Woche ihre

sportlichen Fertigkeiten verbessern. Daneben steht die Freude an der Bewegung im Fokus: «Beim Gerätetausch werden die Skis gegen ein Snowboard getauscht, und umgekehrt. In verschiedenen Workshops können neue Sportarten ausprobiert werden wie das Skilanglaufen oder das Skitelemarken.» Und jedes Jahr lässt sich das Leiterteam etwas Neues einfallen: ein Volleyballturnier auf dem Schnee, eine Schnitzeljagd durch den verschneiten Wald oder Eisstockschiessen.

Selbstvertrauen gewinnen

Doch nicht nur im sportlichen Bereich wird dazugelernt. «Die Kinder und Jugendlichen sind eine ganze Woche von zu Hause weg und werden so aus ihrer Komfortzone geholt», sagt Simone Walker. Davon profitieren sie enorm, sehen von Tag zu Tag ihre Fortschritte und gewinnen dadurch an Selbstvertrauen. Sie probieren neue Sachen aus und werden mutiger. Ohne El-

tern zur Seite wird ihre Selbstständigkeit gefördert und eine Woche in einer Gemeinschaft leben lässt die Sozialkompetenz wachsen.

Zurück zum Wintersport

«Mit dem Angebot möchten wir allen Kindern und Jugendlichen Schneezeit ermöglichen, die in der Schule kein entsprechendes Angebot haben», sagt Simone Walker. Zudem: Das Skifahren ist eine teure Angelegenheit. Nicht so die Schneisportcamps. Eine Lagerwoche kostet 470 Franken alles inklusive.

«Die Attraktivität ist gross», freut sich Fabienne Süss und hofft auf zahlreiche Anmeldungen. «Das Freizeitangebot ist in den vergangenen Jahren enorm gewachsen und konkurrenziert dem Wintersport. Das ist eine Herausforderung.» Sie hoffe, in diesem Jahr wieder bei vielen Aargauer Kindern und Jugendlichen das Feuer für den Wintersport entfachen und sie so zurück zum Wintersport bringen zu können.

NACHRICHTEN



SCHNEESPORT

Jugendsportcamps Lenzerheide und Fiesch

Pünktlich mit dem ersten Schnee in den Bergen startet die Anmeldung für die Aargauer Jugendsportcamps. Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren können zwischen Weihnachten und Neujahr auf der Lenzerheide und/oder in den Sportferien in Fiesch ein abwechslungsreiches Schneisportlager erleben. Geführt werden diese durch erfahrene J+S-Leiterpersonen. Es finden Workshops zu Themen wie Pistenfreesstyle, Carving, Snowskates und vieles mehr statt. Eine Woche ist bereits ab 450 Franken möglich. Weitere Informationen und die Anmeldung sind ab sofort auf der Website www.jugendsportcamp.ch zu finden.

AARGAUER SKI TEAM

Sichtungstag

Jedes Jahr Ende März / Anfang April organisiert das Aargauer Ski Team einen Sichtungstag. Willkommen sind motivierte 9- bis 14-jährige Jungen und Mädchen, die das Skifahren intensiv betreiben möchten. Mehr Informationen sind ab Februar auf der Website www.ast-ski.ch zu finden.

Skimeisterschaften

Am Sonntag, 13. Januar 2019 finden auf dem Sattel-Hochstuckli die Aargauer Skimeisterschaften statt. Zur Teilnahme ist keine Lizenz oder Skiclub-Zugehörigkeit nötig. Alle Aargauer Skifahrer, Snowboarderinnen und Telemarker sind herzlich willkommen! Informationen dazu: www.ast-ski.ch

Den Berglern Konkurrenz machen

Aargauer Ski Team Seit vier Monaten amtiert Peter Läubli als Präsident beim Aargauer Ski Team. Sein Ziel: talentierten jungen Aargauer Skifahrerinnen und Skifahrern optimale Trainingsbedingungen zu bieten

VON LEA MARTI

Herr Läubli, was hat Sie dazu bewogen, das Präsidenten-Amt zu übernehmen?

Peter Läubli: Nach insgesamt zwanzig Jahren bei Swiss Ski, zuerst als Nationaltrainer und dann von 2005 bis 2017 als Chef Ausbildung und Forschung, habe ich mich neu orientiert. Damit gab es keinen Interessenkonflikt mehr und ich war motiviert, mein Wissen den jungen Aargauer Skifahrerinnen und Skifahrern weiterzugeben. Zusammen mit einem kompetenten Team möchte ich das Skifahren im Aargau als lebendige Sportart weiter fördern. Daneben gibt es auch ein persönliches Interesse (lacht). Mein zehnjähriger Sohn ist aktiv beim Aargauer Ski Team mit dabei.

Der Aargau ist kein Wintersport-Kanton: Kann hier dennoch ein zukünftiger Weltmeister aufwachsen?

Einen Weltmeister haben wir ja bereits: Urs Lehmann. Aber klar ist, wir Unterländer haben gegenüber den Berglern



Peter Läubli möchte sein Wissen dem Aargauer Ski Team weitergeben.

zVg

einen gewichtigen Nachteil: Für Schneezeit müssen wir erst eine lange Anfahrt in Kauf nehmen. Unser Ziel ist es deshalb, einem kleinen und feinen Team bestmögliche Trainingsbedingungen zu bieten, das dann an den Rennen den Berglern Konkurrenz machen kann. Da wir im Winter gegenüber den

Bergkantonen weniger Skitage haben, wollen wir dies mit Trainings auf dem Gletscher im Sommer vorholen. Daneben trainieren wir Inline-Slalom und Kondition. Im Winter zieht es uns unter anderem ins Hoch-Ybrig, nach Sörenberg, auf die Klewenalp oder auf die Melchsee-Frutt.

Was müssen junge Skifahrer mitbringen, um es an die Spitze zu schaffen?

Man kann nicht mit 18 Jahren mit dem Skifahren beginnen und noch Ambitionen auf einen Weltmeistertitel hegen. Das heisst: Es braucht bereits vom frühen Kindesalter an viele Tage im Schnee. So entwickeln die Kleinen ein Gefühl fürs Skifahren.

Wo legen Sie die Schwerpunkte in der Ausbildung der Nachwuchsskifahrerinnen und -Skifahrern?

Die von mir entwickelten Racing-Basics - als damaliger Chef Ausbildung bei Swiss Ski - sind eine feste Orientierung. Drei Punkte gilt es hervorzuheben: Eine zentrale Position auf den Skis, heisst keine Vor- oder Rücklage, hüftbreit stehen und der Hauptdruck muss jeweils auf dem Aussenski sein. Das hört sich simpel an. Doch bis zur Perfektion verfeinert und in allen Situationen anwendbar braucht es viele Tage des Trainings und ist Grundlage, um einmal ganz oben auf dem Treppchen stehen zu können.








